



## ■ AUS PRÄSIDIUM UND VORSTAND

*von Werner Schlacher*

Seit meinem letzten Beitrag in dieser Rubrik haben je zwei Sitzungen des Präsidiums und des Vorstandes unserer Vereinigung stattgefunden, in denen die Vorbereitungen auf künftige VÖB-Veranstaltungen und die Beziehungen zu unserem Partnerverband BVÖ im Mittelpunkt gestanden sind.

Dank der engagierten Arbeit des Organisations- und des Programmkomitees kann vorweg festgehalten werden, dass der 34. Österreichische Bibliothekartag, der – darauf sei an dieser Stelle nachdrücklich verwiesen – von 10. bis 13. September 2019 in Graz stattfinden wird, auf einem sehr guten Weg ist. Seit mehreren Wochen sind die Webseiten der Tagung mit all den gewohnten Funktionalitäten online und erfreulicherweise haben sich schon weit über hundert Personen und rund vierzig Firmen angemeldet. Auch auf den Call for Papers gibt es bereits einige Rückmeldungen, und mit dem Grazer Soziologen Manfred Prisching konnte ein Festredner gewonnen werden, der sich bereits mehrfach in profunder Weise zu den Auswirkungen Künstlicher Intelligenz auf unsere Gesellschaft geäußert hat.



Dem Leitthema „Künstliche Intelligenz in Bibliotheken“ wird aber nur ein Vortragsstrang gewidmet sein, die drei übrigen werden sich in gewohnter Weise mit den vielfältigen aktuellen Fragen unseres Berufsstandes ausein-

anderssetzen. Es ist sehr erfreulich, dass auch seitens unserer Kommissionen großes Interesse vorhanden ist, an der Programmgestaltung mitzuwirken und neben den internen Kommissionssitzungen im Vorfeld des Kongresses auch spezifische, aber allgemein zugängliche Vortragsblöcke im Hauptprogramm zu gestalten. Sie können in jedem Fall davon ausgehen, dass Sie ein fachlich ansprechendes Programm erwartet, das durch ein attraktives Rahmenprogramm ergänzt wird. Ob es allerdings schon möglich sein wird, die neue Universitätsbibliothek Graz zu besichtigen, kann ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht garantieren.

Turnusgemäß wird im Verlauf des Bibliothekartages auch eine Generalversammlung abgehalten werden, bei der die Mitglieder der Vereinsgremien Präsidium und Vorstand neu zu wählen sind. Ich möchte Sie daher an dieser Stelle auf die Wahlaufrufe in diesem Heft hinweisen und ersuchen, sich unserer Vereinigung als FunktionärIn zur Verfügung zu stellen. Aus der Erfahrung meiner fast zwanzigjährigen Tätigkeit für die VÖB in verschiedenen Funktionen kann ich Ihnen versichern, dass dieses Engagement – auch wenn es „nur“ ehrenamtlich ist – meinen beruflichen Werdegang entscheidend beeinflusst hat. Persönliche Kontakte zu KollegInnen im In- und Ausland waren immer schon ein Kennzeichen bibliothekarischer Tätigkeit, lange bevor der heute so inflationär verwendete Begriff der Vernetzung in die Alltagssprache aufgenommen wurde. Die Tätigkeit in der VÖB bietet dazu eine hervorragende Gelegenheit und ich darf Sie daher herzlich einladen, sich zumindest einmal für zwei Jahre der Wahl zum Vorstand oder dem Präsidium zu stellen. Vielleicht kommen Sie ja auf den Geschmack!

Im Rahmen dieser Generalversammlung wird auch ein Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zur Abstimmung gebracht werden, für den ich Sie schon heute um Verständnis und Zustimmung ersuche. Der Mitgliedsbeitrag wurde letztmalig 2011 in Innsbruck um fünf Euro erhöht. Der Anlass damals war die Streichung der Subvention der VÖB durch die Regierung. Mittlerweile sind acht Jahre vergangen, und trotz der durchgeführten Sparmaßnahmen ist es schon längere Zeit nicht mehr möglich, die normale Vereinstätigkeit aus den Mitgliedsbeiträgen zu finanzieren. Zum Glück konnten wir bei den zurückliegenden Veranstaltungen – insbesondere der ODOK in Wien – beachtliche Überschüsse lukrieren, die für den Ausgleich in der Vereinskasse herangezogen wurden. Dadurch wird es möglich sein, dass der Kassenstand zum Zeitpunkt der Übergabe bei der kommenden Generalversammlung dieselbe Höhe haben wird wie bei der Übernahme vor sechs Jahren. Aber die ODOK wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben und damit auch nicht die Überschüsse, die wir durch sie erwirtschaften konnten.

Ich glaube, dass eine Tätigkeit für die VÖB gerade in der kommenden Periode besonders spannend verlaufen könnte, gilt es doch, den „1. Österreichischen Bibliothekskongress“ gemeinsam mit dem Verband der öffentlichen Bibliotheken, dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) im Jahr 2021 in Innsbruck vorzubereiten. Die Schienen dafür wurden in den letzten Monaten mit großem Optimismus von beiden Seiten gelegt, und es wäre ein bedeutender Schritt vorwärts für das österreichische Bibliothekswesen, wenn es gelingt, diese Veranstaltung erfolgreich durchzuführen. Bei den Bibliothekartagen in Deutschland wird es uns seit jeher vorgeführt, dass man solche Veranstaltungen für öffentliche und wissenschaftliche BibliothekarInnen gemeinsam überaus attraktiv gestalten kann und die Schweizer Verbände haben uns gezeigt, dass es sogar möglich ist, diese beiden Gruppen in einem Verein zusammenzuführen. Aus meiner Sicht wäre es sehr begrüßenswert, wenn viele Kolleginnen und Kollegen von uns an der kommenden Entwicklung in Österreich aktiv mitwirken würden, meint...

Ihr Werner Schlacher  
(im Namen des Präsidiums und Vorstandes der VÖB)

**DOI:** <https://doi.org/10.31263/voebm.v72i1.2271>

© Werner Schlacher



Dieses Werk ist lizenziert unter einer  
[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)